

SCHLOSS HORN

Seestrasse 27

Kurzbeschreibung der Anlage

Das im späten 16. oder frühen 17. Jh. errichtete Schloss Horn ist nur durch die Kantonsstrasse vom Seeufer getrennt, besteht aus dem Hauptgebäude und zwei südöstlich davon liegenden Nebengebäuden und liegt in einer Parkanlage mit altem Baumbestand. Das Schloss und die grosse zweistöckige Remise umfassen einen Hofbereich; östlich davon befindet sich ein Gewächshaus mit Wandmalereien des Künstlers Theo Glinz. Das Schloss ist in seiner heutigen Erscheinungsform ein wohlproportionierter dreigeschossiger kubischer Bau mit Walmdach und aufgesetztem Glockentürmchen. Die im wesentlichen aus dem 18. und 19. Jh. stammende Gestaltung der Innenräume zeugt vom Anspruch der verschiedenen Eigentümer und Bewohner.

2005 ausgeführte Restaurierungsarbeiten

Im Zentrum der Arbeiten stand die Freilegung und Wiederherstellung der Ausstattung des frühen 19. Jh. in den drei repräsentativen Räumen des 2. Obergeschosses (Decken- und Wandmalereien, Täfer, Fenster und Böden). Es erfolgte ferner eine Kontrolle der Dachstuhlkonstruktion, das Treppenhaus wurde aufgefrischt und der Eingangsbereich sowie der Keller wurden von sekundären Einbauten befreit.

Baugeschichte und Handänderungen

um 1580 oder 1630 errichtet, möglicherweise unter Bartholomäus Schobinger (1500-1585) von St. Gallen

- 1660 Schloss im Besitz des David Hochreutener aus St. Gallen, der es von Junker G.L. Zolliker erworben hat
- 1682 Fürstabt Plazidus Kobold erwirbt das Schloss für das Benediktinerkloster Ochsenhausen
- 1716 Hauptmann Ludwig Hyazinth Schenkel aus Wil erwirbt das Schloss
Im Schloss(areal) wird eine Marienkapelle errichtet, deren Standort heute nicht gesichert ist. 1727 Weihung der Kapelle
- 1763 Aufbau des Glockenturms (Inschrift auf der Glocke von J.H. Ernst)
- 1768 Verkauf des Schlosses an Johann Viktor III von Travers (1721-1776), der es mit grossem Aufwand als Familiensitz umbauen lässt
- 1791/92 französische Emigranten bewohnen das Schloss
- 1826 Verkauf des Schlosses an die Familie Giuliana aus Graubünden. Umbau und Modernisierung. Ausmalung der drei seeseitigen Räume im 2. OG. Aufhebung der Kapelle
- ab 1843 verschiedene Handwechsel
- 1890 Schäden durch Hochwasser
- 1924 Übernahme durch Traugott Schmid, Direktor des Textilwerks Horn
- 1927 Kunstmaler Theo Glinz (1890-1962) bewohnt die Räume im Eingangsgeschoss und bemalt das Gewächshaus
- 1996 Übernahme der Liegenschaft durch die SBW Romanshorn. Das Eingangsgeschoss und Teile der Nebengebäude werden als Schulräume genutzt
- 2000/01 Sanierung des Gewächshauses und der Wandmalereien von Theo Glinz
- 2002 neue Gartenmauer entlang der Seestrasse
- 2005 Innensanierung

Literatur

- M. Casutt, Horn, Gewächshaus des Schlosses. Denkmalpflege im Thurgau 3 (2002) 200-201.
- E. Müller Hrsg., Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1800 (1992) 198-204.
- G. Schmitt, Schlösser und Burgen am Bodensee, Band III Süd. Von Risegg bis Gottlieben (2002) 95-105.
- C. Stäheli, Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben (2003) 146-147.